



HANS-ULRICH SCKERL

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Hans-Ulrich Sckerl, MdL
Konrad-Adenauer-Str. 12, 70173 Stuttgart

Der Minister für Ernährung
und Ländlichen Raum
Herrn Peter Hauk, MdL
Kernerplatz 10

70182 Stuttgart

HANS-ULRICH SCKERL, MdL

Landtag:
Konrad-Adenauer-Str. 12
70173 Stuttgart

Fon (0711) 20 63 - 658
Fax (0711) 20 63 - 660
Mail hans-ulrich.sckerl@
gruene.landtag-bw.de

Privat:
Haselnussweg 12
69469 Weinheim

Fon (06201) 95 90 - 89
Mail ulisckerl@t-online.de
Web www.uli-sckerl.de

24.11.2006

**Versuche mit GVO – Mais an verschiedenen Standorten im a. Rhein-Neckar-Kreis;
b. Neckar-Odenwald-Kreis; c. Landkreis Schwäbisch Hall
Zeiträume : 1. 1998 – 2004; 2. 2006**

Sehr geehrter Herr Minister Hauk,

meiner Fraktion liegt eine Reihe von Informationen, gestützt mit tabellarischen Aufzeichnungen des Bundessortenamtes, über Anbauversuche mit GVO- Maislinien an verschiedenen Standorten in Baden-Württemberg in den Jahren 1998 – 2004, sowie in den Jahren 2005 und 2006 vor.

Da im genannten Zeitraum 1998 – 2004 einzelne Informationen nicht über das Standortregister des BVL bezogen werden können, bitte ich Sie mit den folgenden Fragen um Auskunft über die nachfolgend genannten Versuche:

- a. 16 Versuche in Ladenburg (Rhein-Neckar-Kreis) zwischen 1998 und 2004
- b. 6 Versuche in Walldorf (Rhein-Neckar-Kreis) zwischen 1998 und 2000
- c. 27 Versuche in Neckarmühlbach (Neckar-Odenwald-Kreis) zwischen 1998 und 2004
- d. 3 Versuche in Veinau 1 (Landkreis Schwäbisch Hall) in den Jahren 2000 und 2001
- e. 1 Versuch in Wolpertshausen (Landkreis Schwäbisch Hall) im Jahr 2002.

Ich darf Sie aus den genannten Gründen um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen bitten:

I.

Versuche zwischen 1998 und 2004

Auf welcher gesetzlichen Grundlage fanden die zwischen 1998 und 2004 insgesamt 53 Versuche in Ladenburg, Walldorf (jeweils Rhein-Neckar-Kreis), in Neckarmühlbach (Neckar-Odenwald-Kreis), sowie in den Gemeinden Veinau und Wolpertshausen (Landkreis Schwäbisch Hall) statt?

Welche der genannten Versuche fanden auf Flächen der öffentlichen Hand (Land, Gemeinde), welche auf privaten Flächen statt?

Wer hat die Versuche jeweils veranlasst, welche Rolle hat das Landwirtschaftsministerium dabei jeweils gespielt? In welchen Fällen waren Ihr Ministerium und /oder nachgeordnete Landesbehörden für die Versuche unmittelbar zuständig, in welchen Fällen haben Ihr Ministerium und/oder nachgeordnete Landesbehörden die Versuche zusätzlich begleitet?

Welche GVO- Maissorten kamen in den genannten Versuchen jeweils zur Anwendung, wer hat jeweils das Saatgut für die genannten einzelnen Versuche zur Verfügung gestellt?

Welche Informationen liegen Ihrem Ministerium über die einzelnen Versuchsergebnisse in den genannten 53 Fällen vor?

Wie sind die in den einzelnen 53 Versuchen eingesetzten GVO-Pflanzen verwertet worden? Trifft es zu, dass diese in allen Versuchen keinerlei Verwertungsbeschränkungen unterlagen?

Wer war bei den Versuchen im Voraus informiert? Waren die Gemeinden und zuständigen Landratsämter informiert?

Trifft es zu, dass sowohl die jeweils zuständigen Verbände der Landwirtschaft als auch die Landwirte in jeweiliger Nachbarschaft zu den Versuchsfeldern über die Versuche nicht informiert waren? Da von den Beteiligten an allen genannten Standorten die Nichtkenntnis von den Versuchen jeweils sehr glaubhaft versichert wird, muss ich Sie bitten, mir die jeweilige Form der Benachrichtigung zu dokumentieren.

Aus welchem Grund wurden Behörden und Öffentlichkeit in den Jahren 1998 – 2004 nicht informiert, obwohl es m. W. kein Gesetz oder sonstige Vorschriften gab, die eine Geheimhaltung verlangt hätten?

II.

Versuche 2006

Für 2006 sind dem Standortregister der BVL 2 Versuche mit GVO- Mais in Ladenburg (Rhein-Neckar-Kreis) zu entnehmen. Aus der erwähnten tabellarischen Übersicht des Bundessortenamtes ergeben sich jedoch für die Gemarkung Ladenburg in 2006 10 Versuche.

Ich darf Sie bitten mit Blick auf die Rechtslage seit 2005 diesen Widerspruch aufzuklären.

Zu den Versuchen in 2006 in Ladenburg bitte ich zudem um Mitteilung, welche Erkenntnisse aus den Versuchen gewonnen worden sind. Wie sind die GVO-Pflanzen verwertet worden? Ist beabsichtigt, diese Versuche in den kommenden Jahren am Standort fortzusetzen?

Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Hans-Ulrich Sckerl, MdL